

Planung Europatag 2009

Besprechung vom 10. Juni 2008, FA1E

Protokoll

Teilnehmende Personen

INTERN

Herr HR Mag. Ludwig Rader
Frau Mag. Dr. Silvia Millner
Johannes Steinbach

EXTERN

Name	Organisation
Ablasser Gerhard, DI	Stadt Graz
Aufischer Max, Mag.	Cultural City Network Graz
Ebner Josef	A2
Gilly Dagmar	Pädagogische Hochschule Stmk.
Grinschgl Gernot, Ing.	LBS Eibiswald
Guß Daniela	ICS
Haubenhofer Gert, Mag.	Stadt Graz
Hofer Arno	FA6A
Hofmeister Christine	EFB
Hudabiunigg Heidemarie, Dr.	Landesschulrat
Kriwetz Walter	Kitsch und Kunst - Management
Oblak Margit	Sporthauptschule Weiz
Pichlbauer Maria, Mag.	Höhere Bundeslehranstalt für Mode und Bekleidungstechnik
Pawlata Stefan	LSR
Possert Bernhard	
Reithmayer Barbara, Mag. iur.	Landwirtschaftskammer Stmk.
Richter Willibald	Europazentrum Graz
Roschitz Manuela	A14
Ruck Christian	FA6A
Thierrichter Wolfgang, Dr.	BH Murau
Tomaschitz Christine, Mag.	
Wratschgo Max	EFB

1. Einleitung

Der Grund für die Abhaltung der Besprechung besteht in erster Linie darin, vorbereitende Schritte für eine möglichst frühe Konzipierung des Europatages bzw. der Europawoche 2009 zu setzen, um so eine Koordination der diesbezüglichen Aktivitäten schon im Vorfeld zu erleichtern. Die Besprechung soll eine Phase der

gemeinsamen Entwicklung von Ideen und deren möglichen Umsetzung für den Europatag 2009 einleiten. Der relativ frühe Termin für die Besprechung wurde bewusst gewählt, um für einen Nachdenkprozess und die Erarbeitung von Ideen und möglichen Beiträgen noch ausreichend Zeit zur Verfügung zu haben.

Die Besprechung gliederte sich im Wesentlichen in zwei Hauptteile:

- In einem ersten Schritt wird eine kurze Evaluierung des Europatages 2008 durchgeführt. Es geht hierbei um eine kurze Rückschau, die dazu dienen soll, die positiven und auch verbesserungswürdigen Aspekte des Europatages 2008 anzusprechen. Die Diskussion dieser Aspekte kann als nützliche Basis zur Ideenentwicklung für 2009 dienen.
- Im zweiten Teil der Besprechung soll eine vorläufige Einigung über die Vorgangsweise in der Planung für den Europatag 2009 erreicht werden. Es geht hierbei nicht um Erarbeitung von Fixpunkten, sondern darum, eine erste Ideensammlung aufzustellen, die dann bis zu einer nächsten Besprechung im Herbst noch einmal überdacht, ausgeweitet und verändert werden kann.

Der Europatag 2009 gewinnt vor allem dadurch an Bedeutung, dass am 7. Juni 2009 die Wahlen zum Europäischen Parlament stattfinden werden, welche von großer Bedeutung für die gesamteuropäische Entwicklung sind und daher von den Bürgern ernst genommen werden sollen. Dies ist bei der Konzipierung des Europatages 2009 zu berücksichtigen, da der Europatag unter anderem auch eine Möglichkeit darstellt, die Bürger zur Teilnahme an der Wahl zu motivieren.

2. Evaluierung des Europatages 2008

2.1. Positive Aspekte

Die an der Besprechung teilnehmenden Personen stimmen darin überein, dass der Europatag eine wichtige Veranstaltung ist, die generell von den Bürgern sehr positiv angenommen wird und daher auch in Zukunft beibehalten werden soll. Europa muss transportiert werden, und der Europatag ist eine Möglichkeit, die Bürger dazu zu animieren, sich mit einem Europa, das so viel zu bieten hat, näher auseinanderzusetzen. Bei der Diskussion der positiven Aspekte wurden auch die sehr gute Stimmung beim Europatag, die Vielfalt der inhaltlichen Informationen und der würdige Rahmen für die Urkundenverleihungen positiv hervorgehoben. Obwohl der Europatag 2008 also durchwegs als positiv empfunden wurde, gibt es dennoch Bereiche in denen noch Verbesserungen möglich bzw. neue Ansätze erwünschenswert sind.

2.2. Verbesserungswürdige Aspekte

Im Folgenden wird ein in Unterpunkte gegliederter Überblick über die von den Besprechungsteilnehmern angesprochenen Verbesserungsmaßnahmen gegeben.

Folklore

Der von Herrn Mag. Haubenhofer geäußerten Ansicht, der Europatag sei zu folklorelastig gewesen, wird von den anderen Besprechungsteilnehmern größtenteils zugestimmt. Europa verändert sich ständig, entwickelt sich ständig weiter. Diesen Veränderungen sei in der Planung der Europatage der letzten Jahre nicht ausreichend Rechnung getragen worden. Neue, zeitgemäßere Darstellungsformen seien notwendig, um ein aktuelles Bild Europas im 21. Jahrhundert zu zeigen. Von anderer Seite wurde aber gleichzeitig auch betont, dass die Präsentation von Folklore zumindest im Rahmenprogramm gerechtfertigt ist und nicht vollkommen ausgekränzt werden soll. Folklore bzw. Volkskunst sei nach wie vor gelebte Kultur, welche die Identität eines Landes oder einer Region widerspiegelt.

Kommunikation

Verbesserungsvorschläge betreffen auch die Kommunikation während des Organisationsprozesses. Eine engere und besser strukturierte Kommunikation sei notwendig, um die Organisation zu optimieren und zeitliche Probleme zu verhindern. Frau Dr. Hudabiunigg vom Landesschulrat merkt zum Beispiel an, dass die Aussendungen zu kurzfristig getätigt wurden. Frau Gilly von der Pädagogischen Hochschule Stmk ist der Meinung, dass Probleme wie zum Beispiel die Verwendung falscher bzw. nicht mehr aktueller Logos durch bessere und früh genug initiierte Kommunikation zu verhindern seien.

Programm

Von mehreren an der Besprechung teilnehmenden Personen wurde für 2009 eine genauere Definition des Themas, des Zieles und der Zielgruppen gefordert. Der Europatag soll eine Möglichkeit sein, Europa für die Bürger erfahrbarer zu machen. Dabei müssen sich die an der Organisation beteiligten Personen vor allem mit der Frage auseinandersetzen, welche Zielgruppen man überhaupt ansprechen will und auf welchem Wege diese am effektivsten zu erreichen sind. Herr Mag. Aufischer vom Cultural City Network Graz spricht sich für ein Programm aus, dass die Vielfalt der Zielgruppen widerspiegelt. Der Europatag müsse sich verändern, um ein verändertes Europa entsprechend darzustellen. Es gehe vor allem darum eine neue Position zum veränderten Europa zu definieren und sich Gedanken darüber zu machen, wie diese neue Position adäquat umgesetzt bzw. transportiert werden kann. Die Qualität Europas müsse angebracht vermittelt werden.

3. Europatag 2009

Bezüglich des Europatages 2009 wurde in der Besprechung eine Ideensammlung durchgeführt, bei der die Teilnehmer Vorschläge für mögliche Aktivitäten und die Einbringung ihrer jeweiligen Organisationen machen konnten. Es ging hauptsächlich darum, unabhängig vom derzeitigen Usus, mögliche Zukunftsperspektiven zu eröffnen und für weitere Diskussion in den Raum zu stellen. Bestehende Formate sollen sowohl inhaltlich als auch organisatorisch durch neue Ansätze überarbeitet werden. Die folgenden Absätze bieten einen Überblick über die eingebrachten Vorschläge bzw. Anliegen.

Stärkere Integration der Jugend

Es wird von vielen Seiten eine stärkere Integration der Jugend gefordert. Herr Ing. Grinschgl von der Landesberufsschule Eibiswald betont, dass es wichtig ist, eine Art „Zugpferd“ zu finden, das vor allem auch junge Menschen dazu bringt, das Informationsangebot des Europatages in Anspruch zu nehmen. Ein mögliches als „Zugpferd“ geeignetes Thema sei „Arbeitsplatz Europa“, wo Jugendliche Informationen bezüglich der Möglichkeiten bekommen, die sich für sie im Ausland bieten. Dieser Ansatz wird von Frau Dr. Hudabiunigg unterstützt, die der Meinung ist, dass das Hauptinteresse der Jugendlichen darin besteht, wie sie Zeit sinnvoll im Ausland verbringen können. Jüngere Kinder könne man vor allem durch Geschenke ansprechen – Geschenke, die Europa im wahrsten Sinne des Wortes „angreifbar“ machen. Herr Arno Hofer vom Jugendreferat, schlägt vor, Jugendliche durch Jugendbegegnungen für Europa zu begeistern. Weiters sei es sinnvoll, Jugendliche bereits in den Planungsprozess für den Europatag einzubinden. Im Rahmen von Workshops könnten Jugendliche Projektskizzen erarbeiten und einen Ideenkatalog erstellen, der Themen enthält, die für Jugendliche in Bezug auf Europa von Interesse sind. Christian Ruck schlägt die Konzeption eines „Blog-Theaters“ vor und wird ersucht, dies in Form eines Konzeptes an die Fachabteilung 1E zu übermitteln.

Europawoche

Herr Richter vom Europazentrum Graz ist der Ansicht, dass eine Konzentration nur auf den Europatag nicht ausreicht, um Europa den Bürgern näher zu bringen. Der Europatag als Schwerpunktveranstaltung ist von großer Relevanz. Dennoch sollten das Programm und die Dimensionen der Veranstaltung erweitert werden indem zum Beispiel auch einer Europawoche mit verschiedensten Themen und Zielgruppen mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird.

„Europa in uns“

Herr Mag. Aufischer hat eine interessante Grundkonzeption entwickelt, auf der andere Beiträge aufbauen könnten und die auch gut mit dem Europäischen Jahr der Kreativität und Innovation (2009) zu kombinieren ist. Das vorläufig mit „Europa in uns“ betitelte Konzept wählt einen neuen Ansatz: Die Thematik Europa soll von innen behandelt werden. Graz ist eine Stadt, in der Menschen aus allen EU-Mitgliedsstaaten ein Zuhause gefunden haben. Der Vorschlag von Herrn Mag. Aufischer besteht darin, diese Menschen und ihr Umfeld als Exponenten am Europatag einzubinden. Das wäre eine Möglichkeit, Europa als Realität für die Bürger erfahrbar zu machen. Die Hauptaussage die mit einer solchen Konzeption am Europatag transportiert werden könnte ist, dass wir, die Bürger, Europa täglich leben, ohne uns dessen bewusst zu sein. Europa ist nicht nur Brüssel - Europa ist Graz, die Steiermark, Österreich.

Weitere organisatorische Punkte

- Herr Richter spricht die Ausrichtung der Bühne an, und schlägt vor, die Bühne so zu platzieren, dass sie von allen Seiten einzusehen ist.
- Die Verknüpfung und Koordination mit anderen Veranstaltungen und Projekten, die über die EU und ihr Angebot für die Bürger informieren, ist erstrebenswert. In diesem Zusammenhang werden die

Besprechungsteilnehmer gebeten, die FA1E über Veranstaltungen bzw. Projekte zum Thema Europa zu informieren, von denen einzelnen Organisationen Kenntnis haben. Dies würde dazu beitragen, den Koordinationsprozess zu erleichtern und zeitliche Kollisionen zu verhindern.

- Da Vielfalt in der Gestaltung des Europatages angestrebt wird und es verschiedene Zielgruppen gibt, sei es, laut Frau Mag. Reithmayer, sinnvoll, neue Partner für eine Mitwirkung am Europatag zu begeistern. Um potentielle Interessenten zu erreichen, kann zum Beispiel die Europaplattform genutzt werden.
- Die teilnehmenden Personen sind zum dem Schluss gekommen, dass die Schaffung einer Fokusgruppe zur Beurteilung von Vorschlägen für mögliche Aktivitäten sinnvoll ist. Bisher haben folgende Personen Interesse an einer Teilnahme an der Fokusgruppe geäußert:
Frau Gilly (Pädagogische Hochschule Stmk)
Frau Mag. Tomaschitz
Frau Dr. Hudabiunigg (Landesschulrat)
Frau Mag. Reithmayer (Landwirtschaftskammer Stmk)
Herr Hofer (FA6A)
Herr Mag. Haubehofer (Stadt Graz, Bürgermeisteramt)
Herr Mag. Aufischer (Cultural City Network Graz)
Frau Hofmeister (EFB)

4. Abschließend

Es wurde abschließend vereinbart, die von Herrn Mag. Aufischer entwickelte Idee „Europa in uns“ (siehe oben) als vorläufiges Grundgerüst für die weitere organisatorische und inhaltliche Arbeit für den Europatag 2009 zu wählen. Die Besprechungsteilnehmer sind aufgerufen, bis zur nächsten Besprechung (voraussichtlich ab Mitte September 2008) Ideen für den Europatag zu entwickeln und über ihre Umsetzung nachzudenken.